

als eine Vereinbarung von weltpolitischer Bedeutung bezeichnet. In ihrem bekannten Aufruf bezeichnen die sieben Kommunistischen Parteien Westeuropas und Deutschlands das Abkommen wörtlich „als eine große Kundgebung des proletarischen Internationalismus und als einen wichtigen und wirkungsvollen Beitrag zur Verteidigung des Friedens“ und „betrachten diese Kundgebung als ein Beispiel für alle Arbeiter der Marshall-Länder“!

Ich glaube, diese Einschätzung des bedeutsamen weltpolitischen Dokumentes ist absolut richtig. Das Abkommen ist nicht nur deshalb bedeutungsvoll, weil es durch die Arbeiterklasse Frankreichs und Deutschlands ein neues Verhältnis zwischen beiden Völkern anbahnt. Das allein wäre schon genug, um die außerordentliche Bedeutung dieses Abkommens zu ergeben. Aber außerdem enthält es die ganze Grundlinie der Aufgaben der deutschen Arbeiter in der Verteidigung des Friedens. In diesem Dokument spricht der Freie Deutsche Gewerkschaftsbund praktisch zum ersten Male für die Arbeiterschaft ganz Deutschlands und zur Arbeiterschaft ganz Deutschlands und ging konkrete Verpflichtungen gegenüber der internationalen Arbeiterschaft ein. Die bedeutsame Konferenz der Flafenarbeiter Westdeutschlands, die inzwischen stattfand, ist eine der wichtigsten Maßnahmen in dieser Richtung, denn sie rief die Hafendarbeiter Westdeutschlands zur Verweigerung der Entladung von Kriegsmaterial auf. In der Deutschen Demokratischen Republik ist das Abkommen zwischen CGT und FDGB mit etwa 2000 an uns gerichteten Telegrammen und Briefen lebhaft begrüßt worden, und das ist gut, weil es den großen Widerhall des Abkommens zeigt. Und doch genügt das nicht. Es steckt auch eine Art Nur-Gewerkschaftertum darin, wenn man ein solches Abkommen nur begrüßt und nicht sofort Maßnahmen trifft, um es zu verwirklichen. Dazu gehört die Bildung von Friedenskomitees und die damit verbundene breiteste Aufklärung im Betriebe. Dazu gehört vor allem auch die Übermittlung dieses Abkommens durch unsere Gewerkschaftseinheiten und Belegschaften an die Betriebsräte, Gewerkschaftsfunktionäre und Belegschaften in Westdeutschland, und dazu gehört auch die Aufnahme von Verbindungen zu französischen Betrieben. Das wurde nicht überall sofort erkannt. Ich möchte nicht untersuchen, Genossen, wie viele Leitungen, wie viele Sekretariate oder Parteien das Dokument zwecks Verwirklichung zum Gegenstand einer ersten Beratung mit den Genossen in den Gewerkschaften machen.